

Brown-Nizzola-Plattform

Interessengemeinschaft Pro Steg und das Fricktaler Museum realisieren ein Stück «Stromgeschichte»

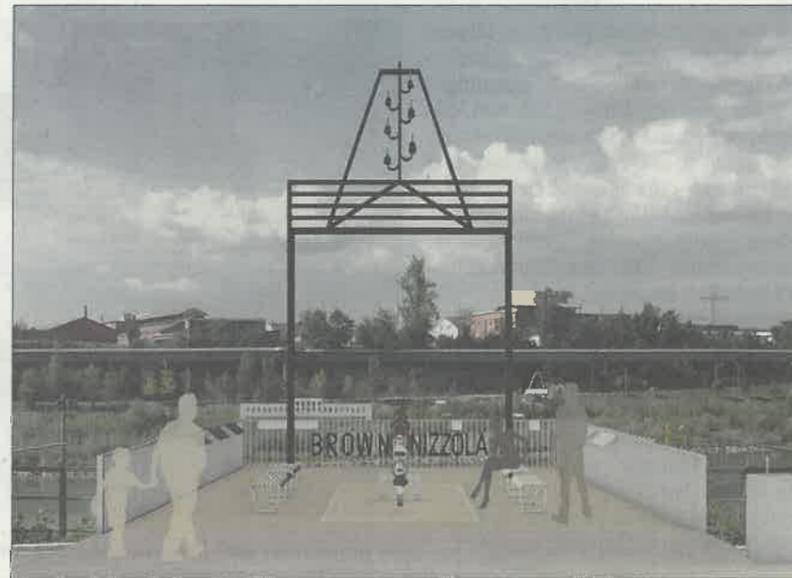
(pd/mve) Der Kanton Aargau blickt auf 300 Jahre Industriegeschichte zurück. Dieses reiche Erbe soll in einem speziellen Themenjahr beleuchtet und der Bevölkerung näher gebracht werden.

Die IG Pro Steg hat in Zusammenarbeit mit dem Fricktaler Museum Rheinfelden als einer der 40 Partner des Vereins IndustrieWelt die «Brown-Nizzola-Plattform» mit der Geschichte des Europäischen Stromverbundes für das Themenjahr Aargauer Industriekultur eingereicht. Am 1. März hat der Regierungsrat den beachtlichen Betrag von zwei Millionen Franken für das Themenjahr genehmigt. Die IG Pro Steg und das Fricktaler Museum werden mit 50 000 Franken unterstützt.

Rheinfelden schrieb Geschichte

Anfangs des 20. Jahrhunderts schrieb Rheinfelden internationale Geschichte. Das erste Mal wurden zwei 50-Hz-Drehstrom-Kraftwerke miteinander verbunden. Dies machte den elektrischen Strom alltagstauglich, zuverlässig und überall einsetzbar, eine Voraussetzung für den Beginn der zweiten Phase der Industrialisierung. Die Verknüpfung der beiden Stromnetze von Rheinfelden und Beznau erfolgte 1904 in der Unterstation Theodorshof, Rheinfelden, neben der Brown-Nizzola-Plattform. Das war der Take-off 1904 des europäischen Stromverbundnetzes. Ein wichtiges Anliegen war die Stromversorgung von Basel.

Die Interessengemeinschaft Pro Steg und das Fricktaler Museum setzen sich zum Ziel, am Originalschauplatz der Stromleitung über den Rhein, die die beiden Kraftwerke Rheinfelden und Beznau verband, die Brown-Nizzola-Plattform zu realisieren, auf der anschaulich und spielerisch dieser Innovation gedacht wird. Ein stilisierter Querschnitt des Stegs und der Stromleitung soll an den verschwun-



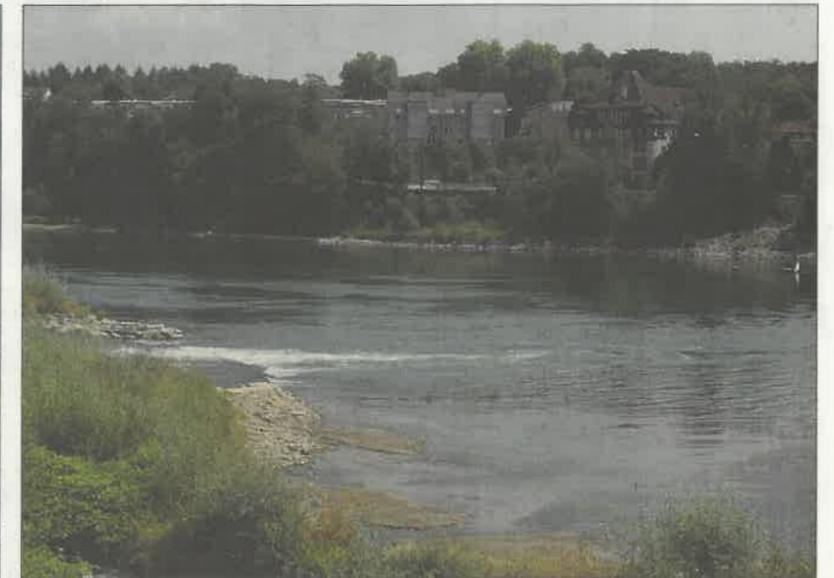
Brown-Nizzola-Plattform mit Stilisierung Steg und Stromleitung in Originalgrösse sowie Frequenzwippe, Fernrohre, Silhouette des alten Kraftwerks, Bänken und Informationstafeln
Visualisierung: zVg

denen Steg, das Kraftwerk sowie an die Stromleitung erinnern. Die Plattform soll mit spielerischen Elementen und Informationen zum Verweilen einladen, sie richtet sich an ein breites Publikum – Spaziergänger, Velofahrer, Touristen. Im Eröffnungsjahr der Plattform 2020 vertieft eine Sonderausstellung des Fricktaler Museums in Rheinfelden das Thema.

Sonderausstellung

Die Sonderausstellung im Fricktaler Museum fokussiert einerseits auf die moderne Elektrizitätsgeschichte mit 50-Hz-Drehstrom, deren Anfänge sich in der Region Nordschweiz, Südbaden und Oberelsass abspielten und bei welcher den beiden Rheinfelden mit ihrem 50-Hz-Drehstrom-Pionierkraftwerk (1898) auf der deutschen Seite und dem Startpunkt

des europäischen Verbundnetzes (Verbund Beznau-Rheinfelden 1904) auf der Schweizer Seite eine besondere Bedeutung zukam. Andererseits sammelt und präsentiert die Ausstellung Erinnerungen zum Kraftwerk und zum Steg. Es geschieht dies anhand historischer Fotografien und Dokumente und mittels eindrücklicher Originalobjekte aus der Zeit der Stromgeschichte im Dreiland. Die Ausstellung würdigt im Besonderen die Leistungen der Schweizerischen Strompioniere Charles E. L. Brown (Pionier Wechselstrom - Transformatortechnik - Hochspannung - Fernübertragung) und Agostino Nizzola (Pionier Kraftwerksverbände - Verbundnetz) und bringt damit die bahnbrechenden Erneuerungen, welche die Stromversorgung weltweit verändern sollten, ans Licht. Die neu zu schrei-



Brown-Nizzola-Plattform von der deutschen Seite

Foto: zVg

benden Anfänge der vom Dreiland ausgehenden Energiegeschichte sollen dem Publikum verständlich begreifbar werden. Die Plattform und die Sonderausstellung sind Teil der trinationalen IBA Basel 2020 sowie des Spazier- und Velonetzes von Rheinfelden. Im Weiteren sind die beiden Angebote Teil der Industriewelt Aargau, die 2019 und 20 dezentral die vielfältige industrielle Entwicklung des Kantons thematisiert. Die Gesamtkosten betragen 409 200 Franken von denen die Stadt Rheinfelden einen wesentlichen Teil finanziert. Die Plattform soll in der ersten Hälfte 2020 eröffnet werden.

Finanzierung

Von den Gesamtkosten in der geschätzten Höhe von 409 200 sind bereits zuge-

sichert: Stadt Rheinfelden (Entscheid Gemeindeversammlung) 160 000 Franken; Fricktaler Museum Rheinfelden (Ausstellung und Löhne) 50 000 Franken; Lotteriefonds Kanton Aargau und diverse öffentliche Geldgeber 87 600 Franken; Eigenleistungen Lehrlinge (via Gewerbeverband Rheinfelden) 19 600 Franken. Macht summa summarum 317 200 Franken (Stand 2. März 2019).

Der Fehlbetrag für die Vollfinanzierung belaufe sich somit auf 92 000 Franken. Für diesen Betrag möchte die IG Pro Steg in den nächsten Wochen bei der Privatwirtschaft, weiteren Stiftungen, Institutionen und Privaten vorstellig werden. Vorgesehen ist auch ein spezielles Crowdfunding für diese Sache, teilen die Verantwortlichen der IG Pro Steg mit.